

Navigation in schwierigen Gewässern

Zu einer sicheren Navigation gehört mehr, als das Ablesen einer GPS-Position und dessen Eintrag in die Seekarte, oder das Einprogrammieren eines Wegepunktes.



Zum oben genannten Thema fand am 4. April 2009 in der Bodensee-Segelschule Montfort in Langenargen eine gut besuchte Fortbildung statt, organisiert vom Ausbildungsreferenten Jürgen Adermann, durchgeführt von Kapitän Werner Crestani.

Es war ein umfassendes und zeitraubendes Thema, bei dem die rechtlichen Grundlagen der Sicherung der Seefahrt, die sichere Schiffswegführung und Vermeidung gefährlicher Situationen, die Gefahren der Seefahrt im Flachwassergebiet und Fahrwasser, und die Richtlinien der Reiseplanung und Vorgehensweisen vor und während eines Törns sehr ausführlich

bis ins kleinste Detail und zum Teil mit dem Hinweis „verpflichtend“ besprochen wurden.



Die Voraussetzung für eine sichere Navigation kann so easy sein, wenn die Geräte und Anlagen für die Navigation über einen Mindeststandard verfügen und auf ihre Genauigkeit hin überprüft wurden. An dieser Stelle wurde die regelmäßige Deviationskontrolle des Kompass mittels Peilung behandelt und die Möglichkeiten, Fahrt- und Tiefenmessanlagen zu überprüfen. Kenntnisse über die anzuwendenden Navigationssysteme einschließlich derer Grenzen, insbesondere beim GPS. Ganz im Vordergrund stand natürlich die perfekte Törn Vorbereitung, bei der sowohl Schiff als

auch Mannschaft berücksichtigt werden müssen. Da kam einiges zusammen. Wichtig ist auch, dass man sich bei der Navigation nicht nur auf die Elektronik verlässt, sondern auch die terrestrischen (Navigation mit Seezeichen), bzw. astronomischen Methoden nutzt.

Ein wichtiges Thema war das AIS (Automatic Identification System). Es ist schon sehr beeindruckend, dass durch die automatische Überwachung der Schiffsbewegungen die Sicherheit erhöht wird und es ist fantastisch, welche Art von Informationen uns das AIS sendet. Fehlen noch Wetterinformationen, berichtigte, amtliche Seekarten und sonstiges neuestes nautisches Material, das zu einer sicheren Navigation beiträgt, vor allem in schwierigen Gewässern.

Hinsichtlich des Luftdrucks, der Temperatur, Abend- und Morgenrot, Seegang, Dünung, Wind, Wolken und Sichtverhältnissen etc. wird dann vor Ort entschieden, was zu tun ist. Und auch hier ist Bequemlichkeit sicherlich kein guter Ratgeber. Die Risikoschwelle sollte so niedrig wie möglich gesetzt werden.

Aber warum passieren dennoch so viele Unfälle auf See? Fragen über Fragen über Fragen, aber die richtige Antwort war immer die gleiche: nicht best of electronics, sondern Infos und nochmals Infos bei der Vorbereitung eines Törns.

Es war ein langer, aber lohnenswerter Tag! Ein herzliches Dankschön an die Akteure!

Silvia Vander